

Zu der itazistischen Spielerei.

Als M. Treu jüngst in der Byz. Z. (V 337) drei kurze in spätgriechischer Zeit entstandene sprachliche Scherze veröffentlichte, deren Grundlage der Gleichklang verschiedener Worte in itazistischer Aussprache bildet, hat er leider übersehen, daß die zwei ersten Nummern auch in einem Codex der Moskauer Synodalbibliothek (Nr. 316, 15. bis 16. Jahrh.) enthalten sind. Da die zweite Nummer, die auch im Mosq. anonym überliefert ist, vom Archimandriten Vladimir (Systemat. Beschreibung der Hss der Mosk. Synodalbibl. S. 697) in ihrem vollen Wortlaut wiedergegeben wird, so hätte Treu darnach die von ihm einem cod. Vallicell. entnommene Überlieferung in erwünschter Weise vervollständigen und berichtigen können.

Der Mosq. bietet nämlich vor *ὡς δὲ ἀκηόειν* (sic) noch einen mit derselben Konjunktion beginnenden Satz: *ὡς δὲ προσήει* (cod. *προσίη*) *τις ὀδίτης, ἐπηρόμην* (cod. *ἐπειρώμην*), *τίς ἦν ἐπὶ Πώμην ὀδός*. Damit erledigen sich die Vorwürfe von Treu, daß der Schluß 'ganz thöricht' sei und daß ein geschickterer Verfasser, wie z. B. Planudes, sich die Form *ἐπηρόμην* nicht hätte entgehen lassen.

Der dritte Vorwurf, daß die Form *ἐπὶ Πώμην* zweimal vorkomme, wird, wie es scheint, durch die abermalige Wiederholung dieser Phrase im neugewonnenen Satze noch weiter bekräftigt. Doch können wir darin kein so großes Versehen oder Ungeschick erblicken.

Außer der wichtigen, den Verfasser gegen den Vorwurf der Thorheit schützenden Vervollständigung des Textes liefert der Mosq. aber auch eine Verbesserung desselben, wenn er statt des von Treu nicht beanstandeten *ἀμεταστρεπτός* (so als Oxytonon!) das unzweifelhaft richtige *ἀμεταστρεπτί* bietet.

Ferner ist in der zweiten Zeile statt des von Treu gewollten *ἐπηρόμην*, das uns unverständlich ist (im Vallicell. *ἐπηρόμην*, im Mosq. *ἐπειρώμην*), natürlich *ἐπειρώμην* zu lesen, als Imperf. von *πείρομαι* = transfigor, pungor, zu welchem Verbum die Dative *τῇ θλίψει ὡς βέλει* vortrefflich passen.

Schließlich glauben wir dem Verfasser der gar nicht so ungeschickten Spielerei zu seinem Rechte zu verhelfen, wenn wir statt des Ausdruckes *ὀδῶν ὀδηγόν*, bei welchem *ὀδῶν* nicht nur, weil es schon in *ὀδηγός* enthalten ist, sondern auch wegen des Plurals anstößig erscheint, *ποδῶν ὀδηγόν* wiederherstellen (vgl. die Zusammenstellung von *ἐφοδήγει* und *ἐποδήγει* in Z. 1).

Riga.

Ed. Kurtz.